

Die altgriechische Sprache ist die Mutter der Philosophie, des Freigeistes, der Ästhetik und Kultur. Diese Sprache erfasst in kurzen, prägnanten Sätzen Weisheiten, die ganze Bücher füllen könnten. Die meisten Wörter haben viele unterschiedliche Bedeutungen z.B.: κόσμος kann bedeuten: „Welt, Weltall, Weltordnung, Schmuck“.

Γινώσκω bedeutet: „ich erkenne, weiß, beschließe“. Um griechische Texte zu übersetzen, muss man sich immer von einer einzigen Bedeutung eines Wortes lösen und versuchen, den Sinn in gewandtem Deutsch wiederzugeben. Auch die Grammatik zeigt exakt, mit welchen Emotionen eine Tätigkeit ausgeführt wird. Zeigt doch das Medium an, dass das Subjekt eine große, innere Beteiligung hat. Dies kann im Deutschen nicht wiedergegeben werden.

Altgriechisch wird nicht gelehrt, um sich später in Griechenland dank seiner Kenntnisse ein Eis kaufen zu können. Ziel ist es, Allgemeinbildung zu vermitteln, die wichtig ist für die Entwicklung zum eigenständigen, verantwortungsbewussten Menschen, der begründet „ja“ oder „nein“ in einer freien Gesellschaft sagen kann.

Beim Übersetzen griechischer Texte in angemessenes Deutsch, versetzt man sich in fremde Gedanken und Weltanschauungen hinein. Anstatt eine deutsche Übersetzung zu lesen und dem Autor zu folgen, stößt man im Originaltext auf Stellen, die sich nicht verdeutschen lassen, so jedoch Verständnis des Ursprungs gewähren. Gerade bei brisanten Themen wie Klonen, Euthanasie und weiteren Diskussionsthemen unserer Zeit können junge Menschen mit humanistischem Bildungsfundament einen eigenen, kritischen Standpunkt einnehmen und ihre Argumente klar und begründet formulieren.

Vor allem die Philosophie, die längst nicht ausgestorben ist, deren große Denker wie Platon und Sokrates Erkenntnisse hervorbrachten, die heute noch aktuell sind, findet in der griechischen Sprache ein passendes Werkzeug. Zitat Carl Zuckmayer: „Solange wir das erhalten wollen, was uns als höchster Wert des irdischen Lebens erscheint, Freiheit des Denkens, des Forschens, des Gewissens, können wir auf den Geist des Humanismus und auf die Grundlagen der humanistischen Bildung niemals verzichten“.

*Raffaela Großberger*